
Vorlesung
Legal Gender Studies
Theoretische Grundlagen der
Geschlechterstudien im Recht

Dr.iur. Michelle Cottier MA

Inhaltsüberblick 20.6.2006

Rückblick

10. Differenzen und Intersektionalität

10.1. Critical Race Feminism

10.2. Intersektionalität - Achsen der Differenz

Input Prof. Hanne Petersen

10.3. Das Beispiel „Female Genital Cutting“

10.1. Critical Race Feminism

- Entstehung in USA Anfang 1980er Jahre:
z.B. „This Bridge Called My Back: Writings by Radical Women of Color“ (Anzaldua/Moraga 1981), „All the Women Are White, All the Blacks Are Men, But Some of Us Are Brave“ (Hull et al. 1982)

10.1. Critical Race Feminism

Critical Race Feminism und Rechtswissenschaften

- Kritik an Verallgemeinerung der Erfahrung der weißen, heterosexuellen Mittelstandsfrau in feministischer (Rechts-)Theorie.
„The notion that there is a monolithic „women’s experience“ that can be described independent of other facets of experience like race, class, and sexual orientation is one I refer to in this essay as „gender essentialism“ (Angela Harris, Race and Essentialism, Stan.L.Rev. 581 (1990)).

10.1. Critical Race Feminism

Critical Race Feminism und Rechtswissenschaften

- Beispiel Vergewaltigung:
„For black women, rape is a far more complex experience, and an experience as deeply rooted in color as in gender. [...]

Black women have simultaneously acknowledged their own victimization and the victimization of black men by a system that has consistently ignored violence against women while perpetrating it against men.“ (Angela Harris, Race and Essentialism, Stan.L.Rev. 581 (1990)).

10.2. Intersektionalität - Achsen der Differenz

- Kimberlé Crenshaw 1989 (in: Bartlett/Kennedy, Feminist Legal Theory, S. 57, 63) :
„Consider an analogy to traffic in an intersection, coming and going in all four directions. Discrimination, like traffic through an intersection, may flow in one direction, and it may flow in another. If an accident happens in an intersection, it can be caused by cars travelling from any number of directions and, sometimes, from all of them. Similarly, if a black woman is harmed because she is in the intersection, her injury could result from sex discrimination or race discrimination.”

10.2. Intersektionalität - Achsen der Differenz

- Anliegen Crenshaws:

Kritik an Rechtsprechung, die entweder Diskriminierung aufgrund von Rasse oder aufgrund von Geschlecht prüft, die Diskriminierung von schwarzen Frauen jedoch nicht als eigene intersektionelle Erfahrung wahrnimmt:

„In race discrimination cases, discrimination tends to be viewed in terms of sex- or class-privileged Blacks; in sex discrimination cases, the focus is on race- and class-privileged women.“ (S. 57)

10.2. Intersektionalität - Achsen der Differenz

- Intersektionalität im europäischen Antidiskriminierungsrecht: Wie wird „Mehrfachdiskriminierung“ adäquat erfasst? Entwurf AGG befriedigend?
§ 4 Unterschiedliche Behandlung wegen mehrerer Gründe: Erfolgt eine unterschiedliche Behandlung wegen mehrerer der in § 1 genannten Gründe, so kann diese unterschiedliche Behandlung nach den §§ 8 bis 10 und 20 nur gerechtfertigt werden, wenn sich die Rechtfertigung auf alle diese Gründe erstreckt, derentwegen die unterschiedliche Behandlung erfolgt.

10.2. Intersektionalität - Achsen der Differenz

- Intersektionalität und Identität:
„[Es] soll mit dem Intersektionalitätsansatz ein möglicher Weg aufgezeigt werden, wie der Vielfalt von Identität konstruierenden Differenzen Rechnung getragen wird.“ (Lutz a/Davies Kathy, In: Völter u.a. (Hrsg.): Biographieforschung im Diskurs, 2005, S. 228 ff.)
- Differenzen und Ungleichheit: „Klasse, Rasse und Geschlecht sind nicht bloß Linien von Differenzen zwischen individuellen und kollektiven Subjekten, sondern bilden das Grundmuster von gesellschaftlich-politisch relevanter Ungleichheit, weil Arbeit und zwar namentlich körperliche Arbeit ihren Existenzgrund und Angelpunkt ausmacht.“ (Klinger, in: Knapp/Wetterer, Achsen der Differenz, Münster 2003, 14ff.)

10.3. Das Beispiel „Female Genital Cutting“

Der rechtliche Kontext:

- Strafrecht: FGC ist in den westlichen Ländern und in einigen afrikanischen Ländern strafbar. Z.T. Spezialgesetze, z.B. GB. Strafbarkeit erst bei versuchter oder vollendeter FGC.
- Kinderschutzrecht: v.a. westliche Länder, z.B. § 1666 BGB. Präventiv: Es reicht Gefährdung des Kindeswohls (geplante FGC).
- Asylrecht: Schutz vor geschlechtsspezifischer, nichtstaatlicher Verfolgung meint insbes. FGC (Deutschland: § 60 Aufenthaltsgesetz).

10.3. Das Beispiel „Female Genital Cutting“

Rechtliche Reaktion auf FGC und Intersektionalität

- Inwiefern sind im Entscheid des BGH die Differenzkategorien Geschlecht, „Rasse“/Ethnizität und Alter wirksam? Wie kann ihr Zusammenspiel beschrieben werden?
- Gewinn der Perspektive „Intersektionalität“?

10.3. Das Beispiel „Female Genital Cutting“

Rechtliche Reaktion auf FGC und Kritik der Critical Race Theory

- Welche Bedeutung hat die Kritik von Isabelle Gunning an der amerikanischen Debatte um FGC für die Beurteilung des Entscheids des BGH?

10.3. Das Beispiel „Female Genital Cutting“ FGC und Intersexualität

- Cheryl Chase: „I suggest that intersex people have had such difficulty generating mainstream feminist support not only because of the racist and colonialist frameworks that situate clitorrectomy as a practice foreign to proper subjects within the first world but also because intersexuality undermines the stability of the category „woman“ that undergrids much first-world feminist discourse.“ (in James/Robertson 2002)

Lektüre bis zum 27.6.2006

Pflichtlektüre

- §§1591 – 1600e BGB (KV)
- BVerfG, Urteil vom 9.4.2003, FamRZ 2003, 816 ff. (KV)
- Urteil BGH vom 12. Januar 2005: XII ZR 227/03 (KV oder download auf <http://www.bundesgerichtshof.de/>)

Lektüre bis zum 27.6.2006

weiterführend

- Urteil BGH vom 1.März 2006 - XII ZR 210/04 (download auf <http://www.bundesgerichtshof.de/>)
- Sheldon Sally, Fragmenting Fatherhood: the Regulation of Reproductive Technologies, 68(2005) Modern Law Review, 523-553 (KV)
- Collier Richard, Reflections on the Relationship between Law and Masculinities: Rethinking the „Man Question“ in Legal Studies, Current Legal Problems Vol 56 (2003), S. 345-402 (KV)
- Meuser Michael, Männerwelten. Zur kollektiven Konstruktion hegemonialer Männlichkeit, Schriftenreihe des Essener Kollegs für Geschlechterforschung, Heft II 2001. (KV)

Lektüre bis zum 27.6.2006

Frage

- Welches Bild oder welche Bilder des „Vaters“ liegen den beiden Entscheidungen zugrunde?